



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG
Bundesamt für Statistik BFS



DigiSanté Stunde

Siebte Ausgabe



Mittwoch, 26. Februar 2025

Agenda

Worum es heute geht.

1. Programmupdate
2. Fokus Paket 4: Konzept der Datenspende
3. Externer Input: Sanitas Stiftung – Mehrwert des Datenteilens

Programmupdate



DigiSanté

DIGITALER SERVICE PUBLIC
FÜR DAS GESUNDHEITSWESEN
VON MORGEN.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

DigiSanté

in a nutshell

- In Zusammenarbeit mit den Beteiligten im Gesundheitswesen fördert DigiSanté die Umsetzung des Gesundheitsdatenraums Schweiz
- DigiSanté etabliert digitale und standardisierte gesundheitsbezogene Behördenleistungen beim Bund und ermöglicht einen effizienten Arbeitsalltag
- Die breite Nutzung eines sicheren Gesundheitsdatenraums durch alle Akteure unterstützt die hohe Behandlungsqualität in unserem modernen Gesundheitswesen und verbessert den Service Public und die Forschung im Interesse aller Menschen

Programmdauer: 10 Jahre – 2025 bis 2034

Programmstart: 2025

Verpflichtungskredit: 392 MCHF



Zeitplan



Programmorganisation

Programmausschuss

Auftraggebende, Programmleitung, GDK, BIT, BK-DTI, EFV^{punktuell}

Auftraggebende

Generalsekretär GS-EDI
Direktor:in BAG und BFS

Branchengremium

Basierend auf dem Geschäftsreglement

Programmleitung

Co-Abt. Leitung Digitale Transformation BAG
Abt. Leitung Gesundheit und Soziales BFS (Stv.)

Fachgruppe Datenmanagement im Gesundheitswesen

Basierend auf dem Geschäftsreglement
Fokus: Gesundheitswesen

Projekte in allen Paketen

Fachgremien

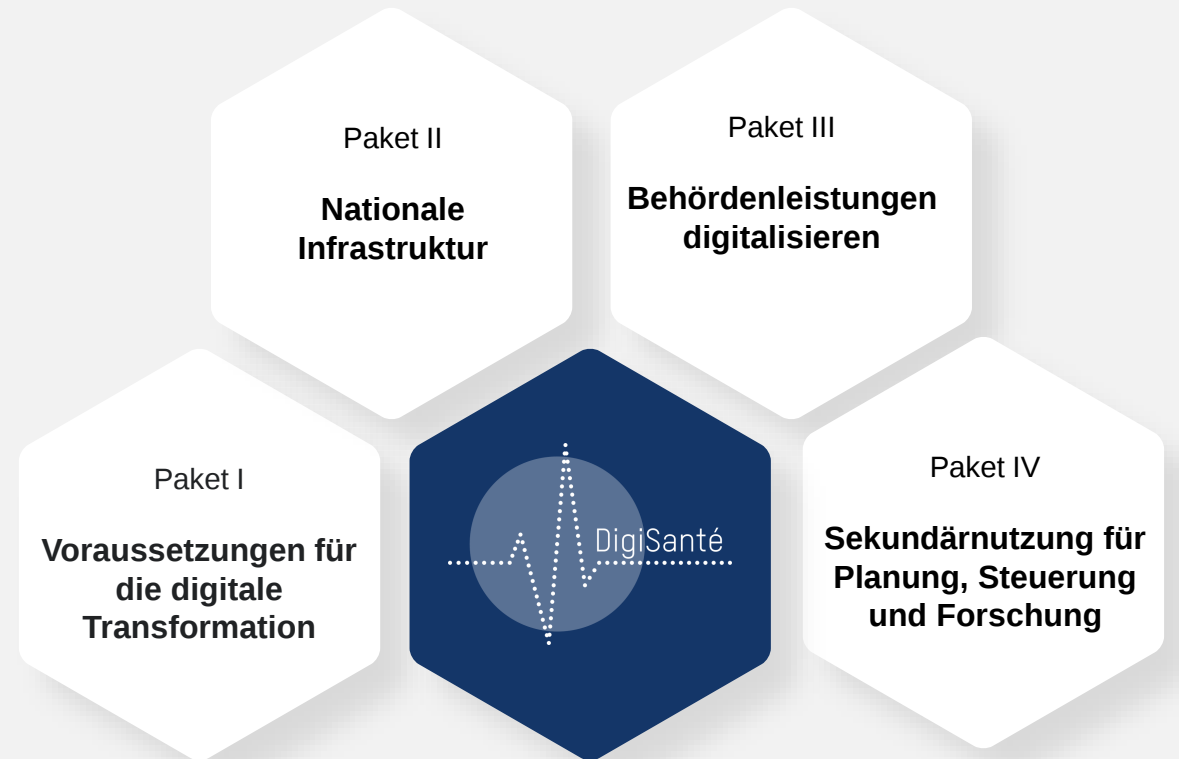
Je Projekt die betroffenen Stakeholder

4 Massnahmenpakete führen zum Ziel

Die Projekte sind in vier Massnahmenpakete strukturiert, die **parallel** laufen.

Sie reichen von Rechtssetzungsvorhaben über Softwareentwicklung bis hin zur Entwicklung von national abgestimmten Vorgaben für die Standardisierung. Es handelt sich um Projekte, für die bereits Aufträge von Volk, Parlament oder Bundesrat bestehen.

Da die Projekte viele **Abhängigkeiten** aufweisen, sind sie innerhalb der Pakete wiederum gestaffelt.



Paket 1

Fachliche Voraussetzungen

Dazu gehören eine **Zielarchitektur**, eindeutige **Identifikatoren**, strukturierte Daten, Gefässe für die technische und semantische **Standardisierung** und ein günstiges Umfeld für digitale Anwendungen unter Wahrung der Datensicherheit.

Bsp.:

- Fachgruppe Datenmanagement
- Standards und Identifikatoren



Paket 2

Infrastruktur

Diese Projekte dienen dazu, die notwendige Infrastruktur zu schaffen, damit der **sichere** und **nahtlose Datenaustausch** im digitalen Gesundheitswesen möglich ist. Dazu braucht es gemeinsam nutzbare **Basisdienste** wie Register, Schnittstellen und Anwendungen. Zudem wird auch die rechtliche **Interoperabilität** für den gesamten Datenraum sichergestellt, etwa im Bereich der Zugriffsrechte.

Bsp.:

- I14Y
- SwissHDS



Paket 3

Behördenleistungen

Ziel ist eine **Qualitäts- und Effizienzsteigerung** beim Datenaustausch zwischen den Behörden und den Leistungserbringern im Gesundheitswesen. Zusätzlich soll für die Politik eine bessere, **evidenzbasierte Datengrundlage** für Entscheide entstehen, da die Daten schneller übermittelt werden und vollständig zur Verfügung stehen.

Bsp.:

- Spitalstationäre Gesundheitsversorgung (SpiGes)
- Elektronische Plattform Leistungen (ePL)



Paket 4

Sekundärnutzung

Ziel ist die Nutzung des grossen Spektrums an gesundheitsrelevanten Daten. Die Datengrundlagen und Analysemöglichkeiten sollen für zentrale Fragestellungen verbessert werden.

Bsp.:

- Datenraum für gesundheitsbezogene Forschung



Konzept der Datenspende

Sigrid Beer-Borst und Andrea Martani



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG
Bundesamt für Statistik BFS



DigiSanté – Sekundärnutzung für Planung, Steuerung und Forschung

DATENSPENDE: Begriffsklärung und Relevanz für die Politikgestaltung im Schweizer Gesundheitsdatenraum



Mittwoch, 26. Februar 2025

Projekt «Datenraum für die gesundheitsbezogene Forschung»

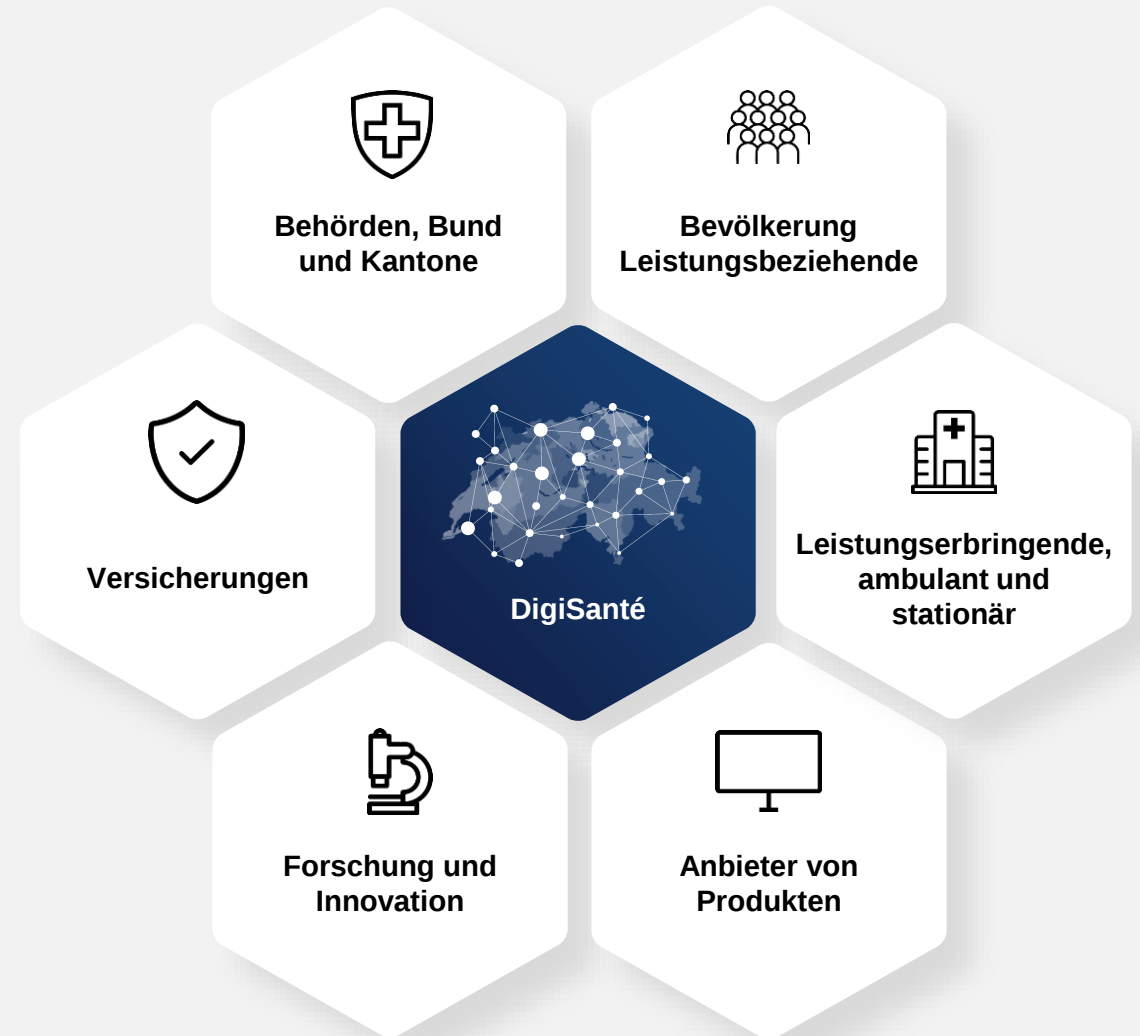
Vision

Der Schweizer Gesundheitsdatenraum (Swiss Health Data Space) bietet

allgemein akzeptierte organisatorische, technische und rechtliche **Rahmenbedingungen** für eine effiziente mehrfache, auch verknüpfte Nutzung von gesundheitsrelevanten Daten

zu Zwecken der internationalen Forschung & evidenzbasierten Politikgestaltung.

(Po-Bericht 15.4225 Humbel)



Sekundärnutzung für Planung, Steuerung und Forschung

Datenaustausch vertrauensbildend gestalten

ANGEBOT – Datenanbietende/-lieferanten

Daten aus
(Primärzwecke)

Behandlungsprozessen
(Gesundheitliche und
medizinische Versorgung)

Abrechnungsprozessen
(Leistungsabrechnung in der
Versorgung)

Behördenprozessen
(Surveillance, Monitoring,
Statistik, Aufsicht)

Forschungsvorhaben
(Forschung)

Daten über

natürliche Personen
Individuen

juristische Personen
Institutionen

Umgebungsfaktoren
Umweltbedingungen

VERMITTLUNG

**Nationale
Datenkoordinationsstelle**

- agiert als unabhängige vertrauenswürdige Stelle
- agiert auf Basis eines gesetzlich definierten Auftrags
- tritt stellvertretend für Datennutzende ggü. Datenanbietenden auf
- handelt im Interesse der betroffenen Person und Datenproduzenten (Anbieter)
- bietet beiden Parteien fachliche Unterstützung

Datennutzende - NACHFRAGE

Sekundärnutzung für PSF
i.d.R. zu nicht personenbezogenen Zwecken

**Institutionen, die 'Daten-
Forschung' betreiben**

Akademische Forschung

Privatwirtschaftliche,
pharmazeutische Forschung

Ressortforschung des
Bundes

Wissenschaftlich erarbeitete
Informationsbereitstellung für
Behörden + innerhalb von
Organisationen

Projektarbeiten 2025+

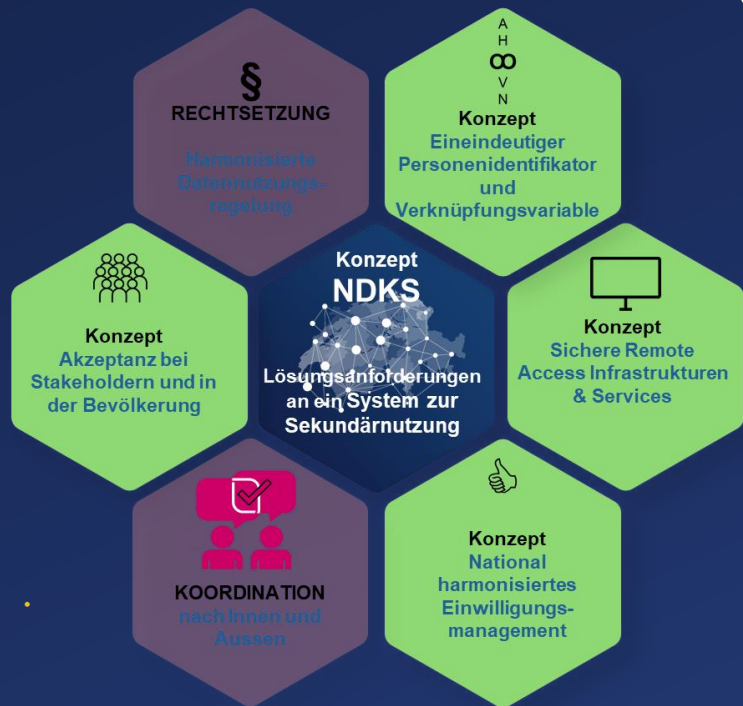
Die Lösungsanforderungen an ein rechtlich abgestütztes und sicheres System zur Sekundärnutzung werden in Konzepten definiert.

Wichtige Komponenten für die Steuerung und Regelung der Sekundärnutzung/des Datenaustauschs im SHDS (Datengouvernanz). Im Zentrum:

Nationale Datenkoordinationsstelle (trust center), ausgestattet mit

- **Funktionseinheiten:** technische Elemente; sichere Infrastrukturen und Prozesse insb. für Datenverknüpfung und -aufbereitung
- **Facheinheiten:** Kompetenz-/Expertennetzwerk
- **Rechtlichen Grundlagen:** Gesetzlicher Auftrag; Regelung von Art, Umfang der Aufgaben, Zuständigkeiten, Befugnisse, Beaufsichtigung usw.





Datenspende

Welche Bedeutung hat das ‘Konzept der Datenspende’ für die Entwicklung des Systems zur Sekundärnutzung?

- Begriffsklärung
- Relevanz für die Politikgestaltung im Schweizer Gesundheitsdatenraum

Präsentation basierend auf dem folgenden Bericht



The notion of data donation: conceptual explanations, implementations and relevance for Swiss health data governance

On behalf of
Federal Office of Public Health FOPH, Switzerland

Authors of the Report:
Andrea Martani¹, Lester Darryl Genevieve¹, Bernice Simone Elger^{1,2}

¹Institute for Biomedical Ethics, University of Basel, Basel, Switzerland

²University Center of Legal Medicine, University of Geneva, Geneva, Switzerland

July 2024 – Final Version

Contractor:

University of Basel
Institute for Biomedical Ethics
Bernoullistrasse 28
CH-4056 Basel
www.ibmb.unibas.ch

Bericht finanziert durch:

BAG – Bundesamt für Gesundheit, Abteilung für Gesundheitsversorgung und Berufe

Online verfügbar (Open Access) unter :

<https://edoc.unibas.ch/96908/>

Martani, A., Genevieve, L. D., & Elger, B. S. (2024). *The notion of data donation: conceptual explanations, implementations and relevance for Swiss health data governance* (I. for B. E. University of Basel, trans.; 1–, p. 75). Bericht im Auftrag des Bundesamts für Gesundheit, Abteilung für Gesundheitsversorgung und Berufe. [edoc](#) | [Open Access](#)

sowie auf der [Webseite von DigiSanté](#), unter „Dokumente“

Wie entwickelt sich die Daten- und Digitalisierungspolitik?

Die Entwicklung der Digitalisierungspolitik
wird auch durch **das Entstehen neuer
Konzepte** beeinflusst.



EXAMPLE

«Informationelle
Selbstbestimmung»

DigiSanté: Förderung der digitalen
Transformation im
Gesundheitswesen

«Gleichzeitig **müssen** Datenschutz,
informationelle Selbstbestimmung und
Cybersicherheit **gewährleistet**»

Wie entwickelt sich die Daten- und Digitalisierungspolitik?

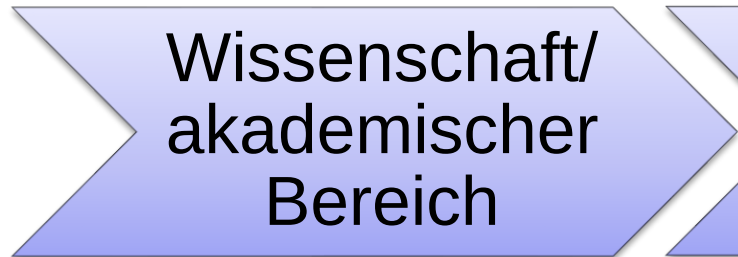


Zentrale Unterscheidung

‘symbolische’
Konzepte



rechtliche
Konzepte



Wissenschaft/
akademischer
Bereich



Politik



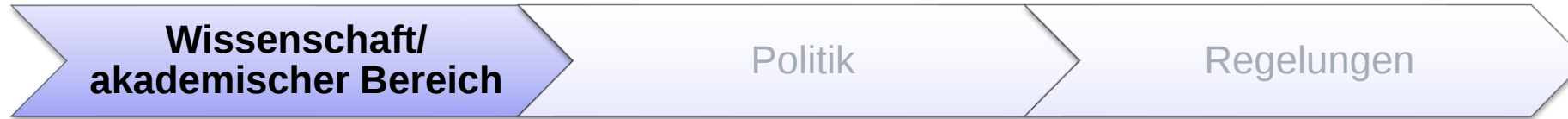
Regelungen



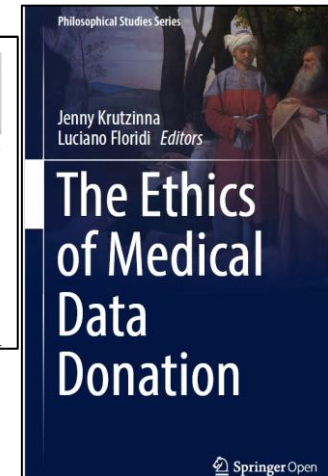
Das Konzept „Dateneigentum“ wurde im akademischen Bereich vorgeschlagen, aber nie in ein konkretes rechtliches Konzept umgesetzt

**„Datenspende“ als Schlüsselkonzept in der
Entwicklung der Daten- und
Digitalisierungspolitik in der Schweiz (und
international)**

Das Konzept ‚Datenspende‘ in der Wissenschaft



Eine **intuitiv entwickelte Idee** aus dem akademisch-wissenschaftlichen Bereich

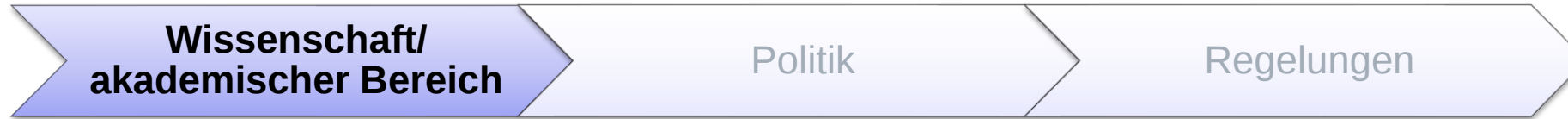


Wenn es so einfach ist, Organe zu spenden, um anderen Menschen, dem Gesundheitssystem oder der Forschung zu helfen, **warum ist das dann bei Daten NICHT möglich?**



Aufruf zur **Schaffung rechtlicher Institutionen oder Regelungen**, die es Menschen ermöglichen, **Gesundheitsdaten** für bestimmte **gemeinnützige Zwecke** (v. a. Forschung) zu spenden

Das Konzept ‚Datenspende‘ in der Wissenschaft



Hauptmerkmale



Einschränkung der individuellen Kontrolle bei der Sekundärnutzung von Daten (z. B. des typischen Modells der informierten Einwilligung)

Anwendbar, wenn die Sekundärnutzung der Daten für Zwecke im „öffentlichen Interesse“ liegt



Wissenschaft/
akademischer Bereich

Politik

Regelungen



Bundesministerium
für Gesundheit

Ministerium Themen Presse Service  Suche

[Startseite](#) > [Service](#) > [Unsere Publikationen](#) > „Datenspende“ – Bedarf für die Forschung, ethische Bewertung, rechtliche, informationstechnologische und organisatorische Rahmenbedi

„Datenspende“ – Bedarf für die Forschung, ethische Bewertung, rechtliche, informationstechnologische und organisatorische Rahmenbedingungen

Wissenschaftliches Gutachten

„Datenspende“ – Bedarf für die Forschung, ethische Bewertung, rechtliche, informationstechnologische und organisatorische Rahmenbedingungen

Erstellt für das Bundesministerium für Gesundheit



Gesundheitsrelevante Daten überschneidenden Kontexte gesundheitsbezogenen Feldes bis hin zur aktiven und unaktiven Nutzung von Bürgerinnen und Bürgern. Sekundärnutzung gesundheitsbezogener Daten unter Berücksichtigung von Fairness und Effizienz der medizinischen Forschung. „Big Data und Gesundheit“ in diesem Zusammenhang.

20.3700 POSTULAT

Nutzung anonymisierter persönlicher Daten im öffentlichen Interesse. Prüfung der Machbarkeit einer freiwilligen Datenspende

Eingereicht von:



BELLAICHE JUDITH

Grünliberale Fraktion
Grünliberale Partei

Einreichungsdatum: 17.06.2020

Eingereicht im: Nationalrat

Stand der Beratungen: Überwiesen an den Bundesrat

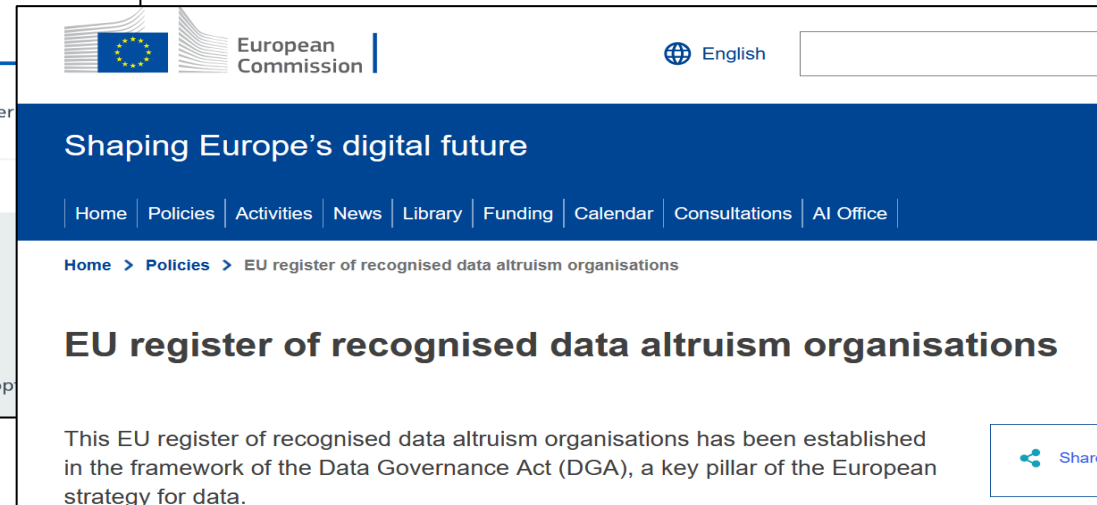
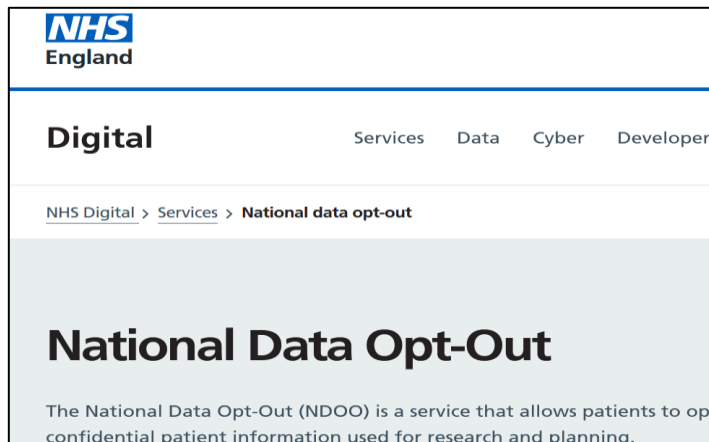
Versuche 'Datenspenden' in konkrete *Regelungen* umzusetzen

Wissenschaft/
akademischer Bereich

Politik

Regelungen

Ausgehend von politischen Debatten versuchten einige Länder auch, die Hauptmerkmale der Datenspende in konkrete Regelungen umzusetzen.



Es gibt jedoch **offene Fragen**, wenn es um die **Umsetzung** in Regelungen geht

- 1) Wie soll die „Spende selbst“ reguliert werden (explizite Zustimmung? Opt-out?)
- 2) Wie soll die «Gemeinnützigkeit» der Verwendungszwecke überprüft werden?

Mögliche Lösungen für die beiden offene Fragen

Opt-out für
Sekundärnutzung
in Deutschland

Gesundheitsdatennutzungsgesetz (GDNG)

Bessere Forschung im Gesundheitswesen

Inhalte

Mit dem GDNG sollen Gesundheitsdaten für die Forschung erschlossen werden, um die erleichterte Nutzbarkeit von Gesundheitsdaten für gemeinwohlorientierte Zwecke zu fördern. Zudem wird andererseits eine dezentrale Gesundheitsdateninfrastruktur mit einer zentralen Daten-Koordinierungsstelle für die Nutzung von Gesundheitsdaten aufgebaut.

Für die **Datenfreigabe aus der ePA** gilt künftig ein **Opt-Out-Verfahren**. Damit können Behandlungsdaten für Forschungszwecke besser nutzbar gemacht werden.

Überprüfung der
Sekundärnutzung im
öffentlichen Interesse
in Frankreich



HEALTH DATA HUB

EXPLORER LE HDH DÉPOSER VOTRE PROJET NOTRE OFFRE DE SERVICE DÉCOUVRIR LE CATALOGUE

← Accueil > Qu'est-ce que l'intérêt public ?

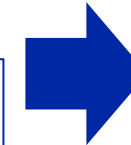
Qu'est-ce que l'intérêt public ?

Notre guide pour vous aider à identifier si votre projet poursuit bien l'intérêt public, condition *sine qua non* pour que vous soyez autorisé à traiter les données nécessaires pour le réaliser

« Toutes les études, recherches et évaluations **sur des données personnelles de santé** doivent poursuivre **une finalité d'intérêt public** pour être autorisées, comme l'article 66 de la loi Informatique et Libertés l'indique »

Die Rolle des Einzelnen (Einwilligung) und die Rolle der Behörden (bei der Sicherstellung, dass Daten für gemeinnützige Zwecke verwendet werden) bleiben zentrale Punkte, um einen ethisch vertretbaren und vertrauenswürdigen Raum für Gesundheitsdaten **auch in der Schweiz** zu schaffen.

Ein blick auf die Schweiz



Wissenschaft/
akademischer
Bereich

Politik

Policy

Aber wie sieht es mit dem letzten Schritt aus – d. h. der Umsetzung des Konzepts in konkrete Regelungen?

Prüfung einer Umsetzung der „Datenspende“ in der Schweizer Gesundheitsdatenpolitik



Eine Umsetzung der Datenspende im Bereich der digitalen Gesundheit **passen**, da sie (z.B. durch ein Krebsregister (Opt-out für Krebsregister) und auch die Sekundärnutzung von Daten (z.B. durch ein Krebsregister) in diese Richtung bewegen.

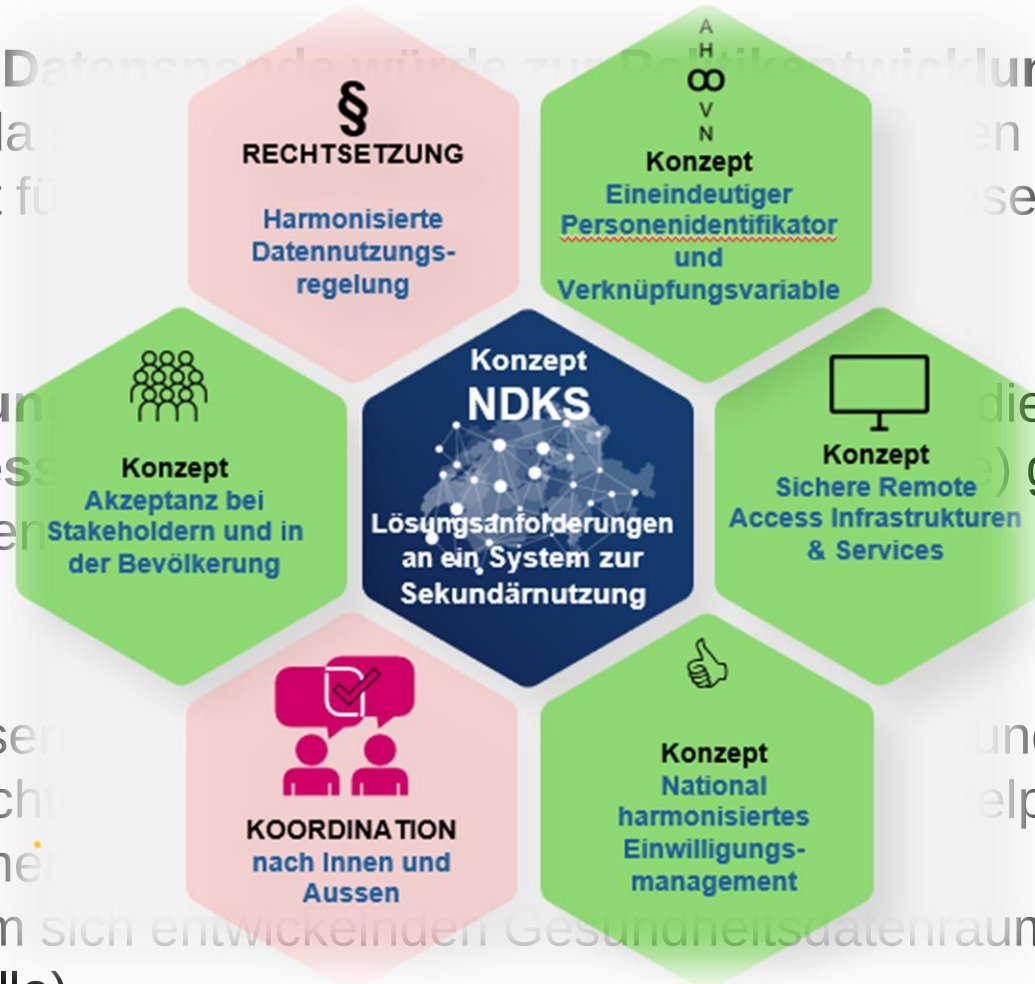
Für eine **rechtliche Umsetzung** der Datenspende im **öffentlichen Interesse** (z.B. durch ein Krebsregister) auch die Rechte des Einzelnen (z.B. durch ein Krebsregister) geschaffen werden, die



Kernpunkte:



- 1) klare Definition dessen, was eine Datenspende ist
- 2) Abgrenzung der Rechte der Spender
→ «Consent Management»
- 3) Abstimmung mit dem sich entwickelnden Gesundheitsdatenraum (z. B. Nationale Datenkoordinationsstelle)



Ausblick auf die internationalen politischen Entwicklungen

Konzepte wie die Datenspende sind die Grundlage für bedeutende Änderungen in der Gesundheitsdatenpolitik auch im Ausland



- basierend auf der Idee, dass
“access to data for secondary
use should contribute to the
general interest of the society.”

“On secondary use of electronic health data,
researchers, innovators, policy makers and
regulators would be able to have access to
quality data for their work [...] at lower costs
than relying on consent

- EHDS “requires Member
States to set up one or more
health data access bodies (with
a coordination body), that can
provide access to electronic
health data to third parties”

Case-Study Finland

Spezifisches Gesetz zur Sekundärnutzung von Daten

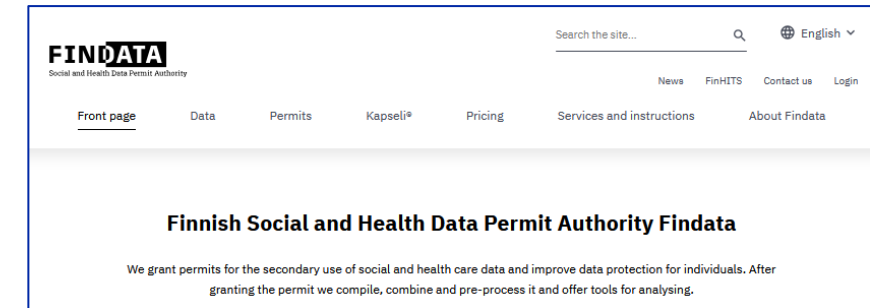


The screenshot shows the official website of the Ministry of Social Affairs and Health of Finland. The page is titled 'Secondary use of health and social data'. A sidebar on the left contains a menu with 'Areas of expertise' expanded, showing 'Promotion of welfare', 'Social and health services', 'Legislation', 'Children, young people and families', and 'Old people'. The main content area has a breadcrumb trail: 'MINISTRY OF SOCIAL AFFAIRS AND HEALTH / EN / AREAS OF EXPERTISE / SOCIAL AND HEALTH SERVICES / LEGISLATION / SECONDARY USE OF HEALTH AND SOCIAL DATA'. The title 'Secondary use of health and social data' is prominently displayed. Below it, a blue box contains the text: 'A separate law has been laid down on the secondary use of health and social data (Act on the Secondary Use of Health and Social Data)'. The paragraph below explains that the purpose of the Act is to facilitate the effective and safe processing and access to personal social and health data for steering, supervision, research, statistics and development in the health and social sector, and to guarantee an individual's legitimate expectations as well as their rights and freedoms when processing personal data.

The data referred to above in subsection 1 may be disclosed pursuant to section 45 on the condition that the data request and the data utilisation plan attached to it states that the purpose of the activity is to:

- 1) promote public health or social security; or
- 2) develop the social and health care services or the service system; or
- 3) protect the health or wellbeing of individuals or secure their rights and liberties associated with health or wellbeing.

Einrichtung einer Nationalen Datenkoordinationsstelle



The screenshot shows the homepage of the Finnish Social and Health Data Permit Authority Findata. The header includes the 'FINDATA' logo, a search bar, and a language selector set to 'English'. A navigation menu lists 'Front page', 'Data', 'Permits', 'Kapseli®', 'Pricing', 'Services and instructions', and 'About Findata'. The main heading is 'Finnish Social and Health Data Permit Authority Findata'. Below it, a paragraph states: 'We grant permits for the secondary use of social and health care data and improve data protection for individuals. After granting the permit we compile, combine and pre-process it and offer tools for analysing.'

What data use can permits be issued for?

A permit can be issued for the purposes laid down in law, which are listed below. Data on individuals will be sent to a secure operating environment for analysis, while statistical data can be sent to the applicant.

According to the Act on the Secondary Use of Health and Social Data (Secondary Use Act), data can be used without a separate permit also for knowledge management and steering and supervision of social and health care by authorities.

Individual-level material

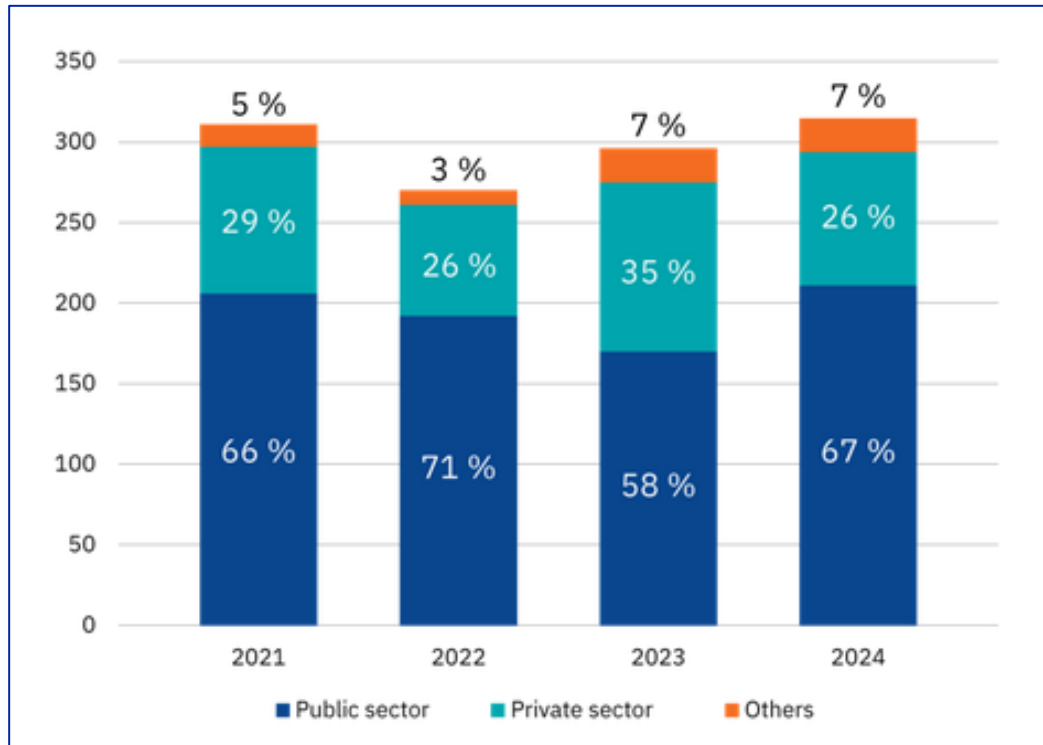
- scientific research
- statistics
- education
- planning and reporting duty of an authority

In addition, under the Secondary Use Act, controllers can use their own data for knowledge management without permission from Findata.

Statistical data

- scientific research
- statistics
- planning and reporting duty of an authority
- steering and supervision of social and health care by authorities
- education
- **development and innovation activities**
- knowledge management (comparative data)

Wer nutzt die Daten und für was?



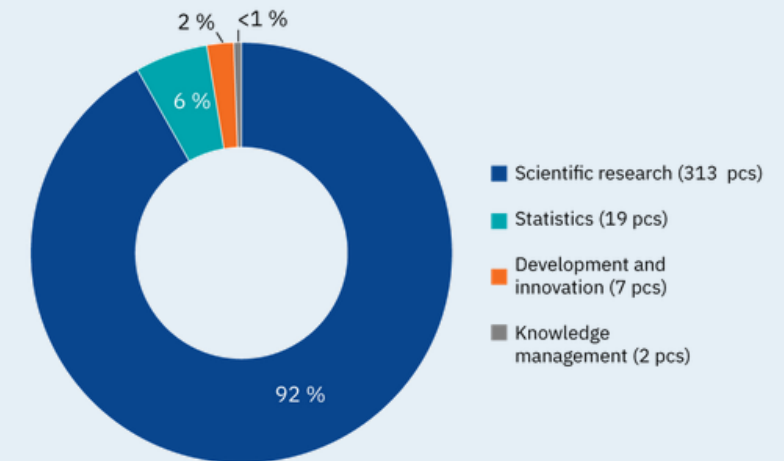
Purpose of use of the permits and data requests granted

The vast majority of the permits, 92%, were granted for scientific research.

As in previous years, only a few decisions were made for other purposes, with the highest share (6%) granted for statistical use.

However, the number of permits issued for development and innovation activities increased significantly compared to the previous year: seven decisions were made last year, up from just two the year before.

No permit or data request decisions were issued for education, social and healthcare authority guidance, or supervision.



Graph: distribution of the purposes of use of the permits and data requests granted in 2024

Last but not least

Die Einstellung der Bevölkerung zu solchen politischen Veränderungen bleibt ein zentrales Thema.



Sind die Menschen bereit, zu Richtlinien beizutragen, die auf dem Konzept der Datenspende basieren? Unter welchen Bedingungen?

Snell and Tarkkala *Life Sciences, Society and Policy*
<https://doi.org/10.1186/s40504-019-0094-5>

(2019) 15:4

Life Sciences, Society and Policy

RESEARCH

Open Access

Questioning the rhetoric of a 'willing population' in Finnish biobanking

Karoliina Snell^{1*} and Heta Tarkkala²

* Correspondence: karoliina.snell@helsinki.fi

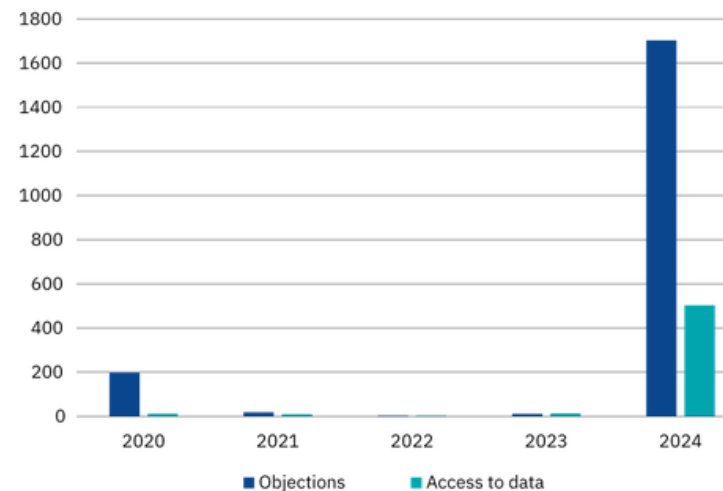
Abstract

Surveys and opinion polls, citizens in Nordic welfare societies have positive attitudes towards medical research and biobanking. In Finland, it was this would result in the active biobank participation of patients. Indeed, public support has been rhetorically utilised as a unique

In 2024, we received **1,703** objections to data processing and **503** requests for access to data.

Between 2020 and 2023, we had received a total of 264 similar requests, meaning that last year alone, the number of requests was more than seven times higher than during our entire previous operations.

The significant increase in citizen requests temporarily caused delays in Findata's other statutory services, particularly in data processing.



Graph: The number of requests under the General Data Protection Regulation (GDPR) in 2020–2024.

Herausforderungen bei der Messung der Einstellungen von Menschen gegenüber Datenspende

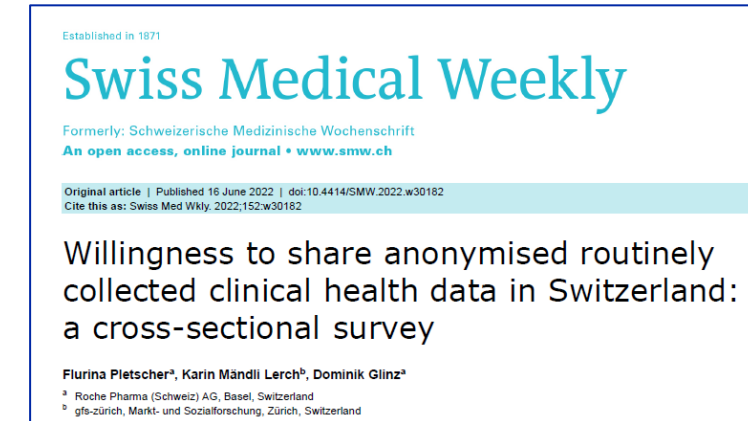
Sehr schwer zu messen (fehlender standardisierter Test, widersprüchliche Ergebnisse, mangelnde digitale Kompetenz, Vorbehalte gegenüber der Pharmaindustrie, Bedeutung der Vertrauensbildung)



Einige Studien aus der Schweiz



“A further notable finding is that Swiss respondents who preferred their data be stored anonymously *also frequently indicated a wish to be recontacted for each new project* (34.9%). With anonymised data, the connection to recontact will be eliminated; therefore re-identifying participants is no longer possible.”



“More than half of the survey participants wished to be better informed about the handling of health data, i.e., to have a better understanding of the appropriate measures taken to protect their personal rights and freedoms as guaranteed by such laws”

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Diskussion

Sanitas Stiftung

Isabelle Vautravers

Teilen von Gesundheitsdaten: auch ein Solidaritätsbeitrag?

Dr. Isabelle Vautravers, Geschäftsführerin Stiftung Sanitas

Zur Stiftung Sanitas Krankenversicherung

Hält alle Beteiligungen der Sanitas Gruppe

Aktiv im gesellschaftlichen Engagement:

- **Förderung gemeinnützige Präventionsprojekte**
- **Impulse für die gesellschaftliche Diskussion**



Solidarität in der digitalen Welt

Die Digitalisierung verändert unsere Gesellschaft. Wie entwickelt sich das Verständnis von Solidarität dadurch?

Aktivitäten →



Förderengagements

Die Stiftung unterstützt gemeinnützige Projekte mit digitalen Elementen im Bereich Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung.

Engagements →



Gesundheit digital

Die Digitalisierung bringt im Gesundheitsbereich neue Möglichkeiten: Daten lassen sich in Echtzeit messen und auswerten. Wie gehen wir persönlich und die Gesellschaft damit um? Darüber wollen wir reden.

Mehr erfahren →

www.sanitas.com/stiftung

Potenzielle Digitalisierung im Gesundheitssystem erschliessen

Technische Basis / Infrastruktur



Rahmenbedingungen



Menschen



Alle Stakeholder ins Boot nehmen!

**Damit Menschen bereit sind,
ihre Gesundheitsdaten zu
teilen, müssen konkrete
Mehrwerte gegeben und im
Bewusstsein der Bevölkerung
angekommen sein.**

Wie die Menschen abholen?

**Solidarität als
gemeinsame
Basis**



- **Finanzielle Solidarität (Versicherungssystem)**
- **Verhaltenssolidarität**
- **Datensolidarität**

**Bevölkerung ist
offen für die
Digitalisierung**



- **Bei klaren Rahmenbedingungen für Umgang mit Daten**
- **Wenn die konkreten Mehrwerte sichtbar**

Wie die Menschen abholen?

→ Input aus Dialogstudie
der Stiftung Sanitas:



Mehr Informationen:
<https://www.sanitas.com/de/ueber-sanitas/engagements/sanitas-stiftung/gesundheit-digital.html>

Dialoge mit Bürgerinnen, Gesundheitsfachleuten und nationalen Stakeholdern



Schlagworte zur Solidarität

Was heisst Solidarität?

Gesundheitsfachleute

RESPONSABILITÉ PERSONNELLE GEMEINSAME FINANZIERUNG MITTRAGEN AIDE POUR PERSONNES VULNÉRABLES BIEN-VEILLANCE ÉQUILIBRAGE PARTIZIPATION ZUSAMMENSPIEL L'AIDE ZAHLBARKEIT GEMEINSAMER FINANZIELLER TOPF LUXUS ÉQUITÉ DES SOINS QUERFINANZIERUNG L'ENTRAIDE RÜCKSICHTNAHME GLEICHE BEHANDLUNGSSCHANCEN ZUGANG NON-JUGEMENT MITEINANDER GRUNDVERSICHERUNG FÜR ALLE ANDEREN SORGE TRAGEN RESPECT ALLE ZAHLEN IN DENSELBE TOPF RISIKOVERTEILUNG SICHERHEIT RÉSEAU GLEICHE BEHANDLUNG FÜR ALLE KEINE DISKRIMINIERUNG ÉQUITABLE ZUSAMMEN HINSTEHEN GEMEINSAM RISIKEN TRAGEN ACCÈS POUR TOUS GEMEINSAM ZUSAMMENARBEIT

Bürgerinnen und Bürger

IDEE DER KRANKENKASSEN SOLIDARITÉ FINANCIÈRE ZUHÖREN PRIMES ABORDABLES DA SEIN VERSTÄNDNIS GLEICHBEHANDLUNG PAYER POUR LES PLUS MALADES ETWAS ZURÜCKGEBEN PRIMES ÉQUITABLES FÜR ANDERE SCHAUEN PARTAGE DES COÛTS DE LA SANTÉ SORGE HABEN ÉQUITÉ POUR LES SOINS POUR TOUS KRANKENKASSENPRÄMIEN EXPLODIERENDE PRÄMIEN AOS ERNST GENOMMEN WERDEN FINANZIELL ENTLASTEN DIALOGUE NIEMAND DARF AUSGESCHLOSSEN WERDEN ACCÈS AUX SOINS POUR TOUS MITEINANDER ACCEPTER LES AUGMENTATIONS OFFENE GESPRÄCHE DIALOGUE KOMPROMISSE MACHEN ALLE GLEICH BEHANDELN ASSURANCE DE BASE KRANKENKASSENBEITRÄGE EINER FÜR ALLE, ALLE FÜR EINEN OFFENE GESPRÄCHE

Aussagen zu Solidarität



«Solidarität ist Geben und Nehmen – auch wenn die Krankenkassen-prämien ein happiger Budgetposten sind.»

«Solidarität heisst gleiche Behandlungschancen für alle, egal was für eine Versicherung jemand hat.»



«Solidarität ist Fairness und ein Gesundheitssystem, das für alle zugänglich ist, ohne Menschen aufgrund ihrer Lebensweise oder ihres Einkommens zu benachteiligen.»

«Solidarität ist ein gut gesteuerter Zugang zu Pflegedienstleistungen für alle.»



Die vier Arten von Solidarität im Gespräch

Was heisst Solidarität im Gesundheitswesen ganz konkret für Sie?

Gesundheitsfachleute

Finanzielle Solidarität



Verhaltenssolidarität



Monitoringsolidarität



Datensolidarität

Bürgerinnen und Bürger

Finanzielle Solidarität



Verhaltenssolidarität



Zuhören



Datensolidarität

Monitoringsolidarität

Lesehilfe: Je dicker die Linie, desto häufiger wurde das Thema in den Dialogen besprochen. Fehlende Linie: keine Nennung

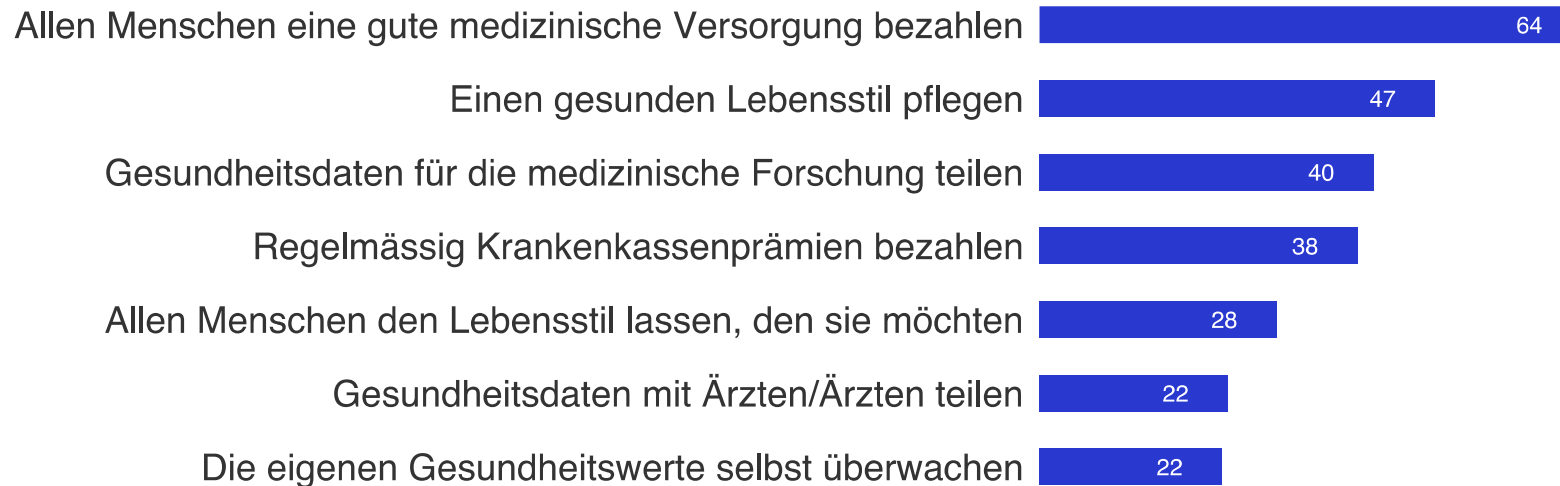
© Sensor Advice / Stiftung Sanitas Krankenversicherung, Gesundheit digital, 2023

Verständnis von Solidarität

quantitativ erhoben

Online-Befragung
SOTCMMO

«Was verbinden Sie in Zusammenhang mit dem Gesundheitssystem mit dem Begriff ‹Solidarität›?»



Solidarität wird vor allem als Finanzielle Solidarität verstanden. Auch die Verhaltenssolidarität hat einen grossen Anteil. Vier von zehn Befragten sehen auch Aspekte der Datensolidarität.

Konsens über die Verantwortung der Akteure bei der Datennutzung

Staat

**Setzt die
Rahmenbedingungen
für die Datennutzung**

Bevölkerung

**Bürgerinnen & Bürger
haben die
Datenhoheit.**

Akteure

**Leistungserbringer,
Pharma und
Versicherer sollen
dank der Daten
bessere Leistungen
und Produkte liefern.**

<https://www.sanitas.com/de/ueber-sanitas/engagements/sanitas-stiftung/gesundheit-digital.html>

Wie die Menschen abholen?

→ Mehrwerte des
Datenteilens illustriert

Booklet mit Übersicht über die möglichen Mehrwerte des Datenteilens



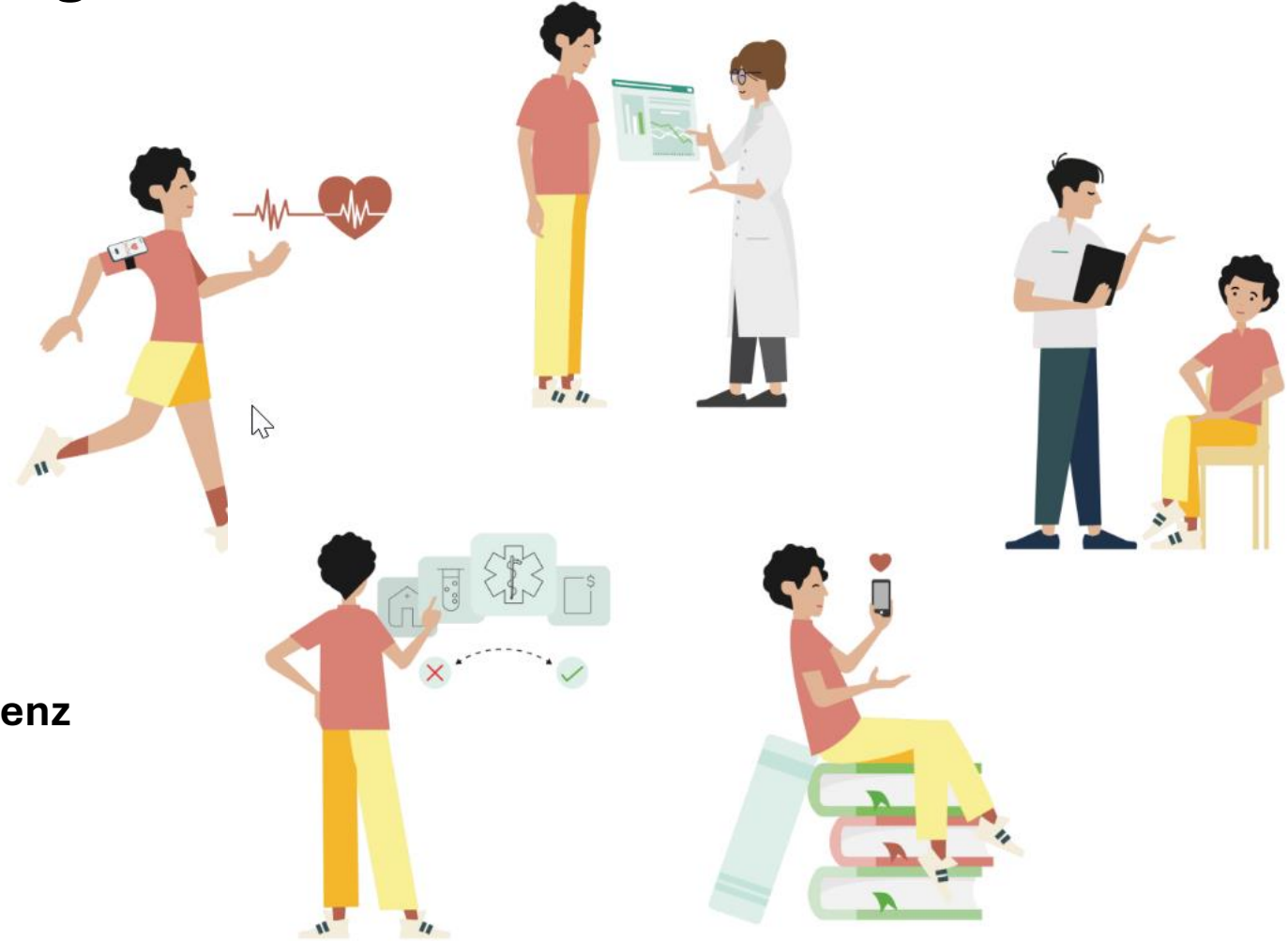
- **Vertrauen als Voraussetzung**
- **Gesundheitsdaten als Solidaritätsressource**
- **Individuelle und gesellschaftliche Sicht**

Informationen und Download:

<https://www.sanitas.com/de/ueber-sanitas/engagements/sanitas-stiftung/solidaritaet-in-der-digitalen-welt/diskussionsbeitraege/mehrwerte-des-datenteilens.html>

Was das Teilen von Gesundheitsdaten individuell und gesamtgesellschaftlich bringt

- **1 Mehr Prävention**
- **2 Präzisere Diagnose**
- **3 Bessere Behandlung**
- **4 Erhöhte Datensouveränität**
- **5 Mehr Gesundheitsdatenkompetenz**



**Teilen von Daten kann
Ausdruck der Solidarität sein
und sowohl individuell als auch
gesellschaftlich Nutzen
bringen.**

Vielen Dank!

Kontakt:

isabelle.vautravers@sanitas.com

www.sanitas.com/stiftung

Diskussion

Ausblick

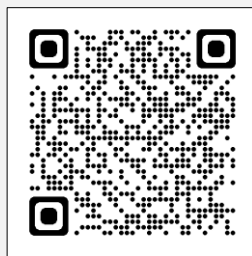
Wie kann die **digitale Transformation** im Gesundheitswesen gelingen?

-
- Impulsreferate / Inputmöglichkeiten ausdrücklich erwünscht, melden unter digisante@bag.admin.ch inkl. Angaben zur Erfüllung der Kriterien, Sprache, Zielpublikum
 - Transparenter, offener Austausch zu den Herausforderungen in der digitalen Transformation
 - Nächster Termin voraussichtlich am 22. Mai 2025

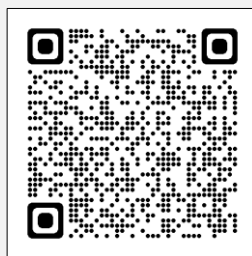


Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

[Erklärfilm DigiSanté](#)



[Website DigiSanté](#)



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG
Bundesamt für Statistik BFS

